



Millennials denken gar nicht viel anders als die Vorgeneration, sagt der [Hernstein Report](#). Foto: colourbox

Mythos Millennials: Ganz anders oder viel Lärm um nichts?

[Hernstein](#) Management Report: Unterschiede sind wenig ausgeprägt

Der aktuelle [Hernstein](#) Management Report beleuchtet, wie Führungskräfte der Generation der Millennials - geboren zwischen 1980 und 1995 - denken und arbeiten. Zudem wird hinterfragt, welche Meinung Führungskräfte der vorangegangenen Generationen über die nachkommende hat.

56 Prozent der befragten Führungskräfte schätzen Millennials hinsichtlich ihrer Werte, Prioritäten und Einstellungen ganz anders ein als die Erwerbsgenerationen davor. 50 Prozent halten die Diskussion rund um Millennials allerdings für übertrieben. Was stimmt? Der [Hernstein](#) Management Report zeigt, dass Millennials gar nicht so anders sind. Genau wie ältere Erwerbstätige legen sie Wert auf eine faire und an-

gemessene Entlohnung (53 Prozent), Freiheit (44 Prozent) und Sicherheit im Job (33 Prozent). Spannend: Was jungen Führungskräften selbst wichtig ist, schätzen sie für andere Millennials zwar in manchen Aspekten ähnlich, in anderen aber gänzlich anders ein.

Die meisten Führungskräfte unter 40 sind mit ihrem Arbeitsplatz sehr zufrieden (77 Prozent) und können sich vorstellen, auch in fünf Jahren noch für ihr Unternehmen zu arbeiten (73 Prozent). Rund zwei Drittel der Befragten können Arbeits- und Privatleben gut miteinander verbinden und fühlen sich von ihrem Unternehmen dabei auch unterstützt (64 Prozent). Millennials nutzen Angebote der Unternehmen zur besseren Ver-

einbarkeit von Berufs- und Privatleben wesentlich häufiger und haben eine höhere Bereitschaft, Teilzeit zu arbeiten.

Geänderte Bedingungen

„Der Report zeigt, dass in manchen Aspekten Unterschiede zwischen der Generation der Millennials und ihren Vorgängern bestehen. Das kann zu einem gewissen Teil auf die Rahmenbedingungen - Stichwort Digitalisierung - zurückgeführt werden, die sich in den letzten Jahrzehnten rasant weiterentwickelt und die Arbeits- und Lebensweise beeinflusst haben. Allerdings sind die Unterschiede weniger ausgeprägt als weithin angenommen“, sagt [Michaela Kreitmayer](#), Leiterin des [Hernstein](#) Instituts Management und Leadership

Inhalt

Weihnachtsfeier So vermeiden Sie karriereschädliche Ausrutscher »Seite 2

Kommentar

Von
Sigrid Brandstätter



„Ihr redet nur über uns“

Sie gelten als die Führungskräfte von morgen – teils schon von heute: die Millennials, also die 25- bis 40-Jährigen. Ihnen wurden schon Bücher und Fachartikel gewidmet, weil sie anders ticken als die Generation vor ihnen. So wollen sie nicht Karriere „um jeden Preis“ machen – weil sie hautnah miterlebt haben, wie sich ihre Eltern zwischen Job und Familie aufgerieben haben.

Heikle Generationen-Unterschiede

Eine diese Woche veröffentlichte, vom Weiterbildungsinstitut Hernstein beauftragte Studie belegt: Millennials nutzen Angebote der Betriebe zur besseren Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben wesentlich häufiger und wollen vermehrt Teilzeit arbeiten. Die oft unterstellte geringere Bindung an ihren derzeitigen Arbeitgeber bestätigt diese Befragung nicht: Drei von vier sind mit ihrem Arbeitsplatz zufrieden, und fast gleich viele können sich vorstellen, auch in fünf Jahren noch für ihr aktuelles Unternehmen zu arbeiten.

Die unter 40-Jährigen sind überzeugt, dass sie ihrem Arbeitgeber auch dann einen Mehrwert bieten, wenn sie keine Führungskarriere anstreben. Und sie sagen in Analysegesprächen vor allem eins: „Ihr Älteren redet vor allem über uns und diskutiert miteinander, in welchen Werten wir uns von euch unterscheiden und wie anders wir doch sind. Aber ihr redet viel zu wenig mit uns.“ Dem ist wohl nur hinzufügen, dass nur im Gespräch das wechselseitige Verständnis gesteigert wird.

s.brandstaetter@nachrichten.at